St. Peters Bote

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Vätern des St. Peters Priorats, Muenster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada $1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland $1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Aenderung stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt

Bei Änderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expreßanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Muenster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE

Muenster, - - Sask.

Kirchenkalender.

18. April. Weißer Sonntag. Ev. Jesus kommt bei verschlossener Tuere. Apollonius.
19. April. Leo, Werner, Emma.
20. April. Hildegunde.
21. April. Anselm.
22. April. Soter und Cajus.
23. April. Georg. Adalbert.
24. April. Fidelis v. Sigmaringen.

St. Anselmusfeier in Rom. 800 Jahre sind es heuer, daß der heilige Anselm heimgegangen ist und an vielen Orten rüstet sich die Christenheit, sein Andenken feierlich zu begehen. Im Herbste gedenkt der Bischof seines Heimatsortes Aosta sein Andenken glänzend zu begehen. Für seinen liturgischen Gedenktag am 21. April werden große Festlichkeiten in dem internationalen Benediktiner-Kollege auf dem Aventin in Rom vorbereitet, das den Namen St. Anselms, eines der größten unter den Benediktinern trägt. Die Feier soll vier Tage dauern. Soviel heute feststeht, werden sich mehrere Kardinäle und Bischöfe mit dem Primas des Benediktiner-Ordens in die Abhaltung der liturgischen Handlungen teilen und vier hochgestellte Redner werden an den vier sich folgenden Tagen den Gläubigen die Bedeutung und Vorzüge St. Anselms erklären.

St. Anselm ist der Vater jener scholastischen Theologie, welche die Tiefen der philosophischen Spekulation heranzieht, um die geoffenbarten Wahrheiten dem menschlichen Verstande näher zu bringen. Berühmt ist sein Gottesbeweis. Seine unvergänglichen Werke haben ihm den Titel eines Kirchenlehrers eingetragen. Als Bischof von Canterbury hat er im mutigen Kampfe dem König von England Achtung vor der Freiheit der Kirche abgerungen, auf dem Konzile von Barr ist er erfolgreich den schismatischen Griechen entgegengetreten. Unvergängliches hat er für die Klosterzucht und die Reinheit und Heiligkeit des Klerus gewirkt. Dieses reiche Leben, das für Jahrhunderte von einschneidender Bedeutung für die Entwickelung und die Kultur der Menschheit wurde, erscheint als eine der schönsten Blüten des Christentums und des Ordenslebens. Es konnte so reiche Früchte tragen, weil es im Stillschweigen und im Gebet seine Anregungen empfangen hatte.

Pius X. hat mit Freude seine Zustimmung zu den Festen am Aventin gegeben, weil er wünscht, daß die Christen mit diesem großen Heiligen wieder recht vertraut werden.

St. Peters Kolonie.

In der Klosterkirche wurden in der Charwoche abends die Metten gesungen. Am Gründonnerstag zelebrierte der hochw. P. Hugo von Annaheim das feierliche Hochamt, assistiert von P. Chrysostomus als Diakon und P. Leo als Subdiakon. Alle Patres, Kleriker und Brüder empfingen während des feierlichen Gottesdienstes aus der Hand des Zelebranten ihre Osterkommunion. Am Charfreitag zelebrierte wiederum P. Hugo assistiert von P. Leo und P. Bonifaz. Die Passion wurde gesungen vom P. Hugo, P. Peter und P. Bernard. P. Bernard hielt eine ergreifende Predigt über das Leiden Christi. Am Charsamstag wurde die Feuerweihe vorgenommen, die Weihe der Osterkerze, des Tauf- und Weihwassers. Celebrant war P. Peter, Diakon P. Bernard bei der Weihe der Osterkerze, Diakon der Messe P. Leo und Subdiakon P. Bonifaz. Am hl. Osterfeste zelebrierte der hochw'ste P. Prior das feierliche Amt, während P. Leo als Diakon Fr. Joseph als Subdiakon und Fr. Placidus als Ceremonienmeister fungierten. Die Festpredigt hielt P. Prior. Der Münster Kirchenchor lieferte für diese weihevollen Tage tadellosen Gesang und die Jungfrauen der Gemeinde versahen das arme Kirchlein und den Altar für das Osterfest mit reichem Schmuck.

Der hochw. P. Chrysostomus war letzten Freitag in Prince Albert um die hl. Öle für die Patres, die in der Kolonie der Seelsorge obliegen, zu holen. Die hl. Öle werden nämlich jedes Jahr am Gründonnerstag vom Diözesanbischof geweiht und müssen dann von den Priestern erneuert werden.

S. Zimmerman, M. D. Zahnarzt wird folgende Ortschaften besuchen:
Humboldt vom 15. — 21. April
Münster vom 22. — 23. April
Engelfeld vom 25. — 26. April
Watson vom 27. — 28. April
Quill Lake vom 29. — 30. April

John Stappler, Peter Bartsch und A. E. Hufnagel von Watson fuhren letzten Donnerstag nach Battleford in der Hoffnung bei der G. T. P. Bahn Konstruktion Arbeit zu finden.

Watson wird nun doch auch eine Butterfabrik erhalten. Die Beamten (Board of Directors) wurden erwählt und Applikationen für Anteile werden entgegen genommen. Wer einen Anteil nimmt, muß bis zum 1. Mai $10.00 in bar bezahlen und den Rest entweder sich bei der Lieferung des Rahmes abziehen lassen zu $2.00 per Monat oder denselben auch in bar bezahlen. W. T. Smart wurde zum Sekretär-Schatzmeister ernannt und hat die Aufgabe Bonds in der Höhe von $1000 zu liefern.

Die Herz Jesu Gemeinde in Watson wird am 24. Mai, Viktoriatag, eine Unterhaltung zum Besten der Kirche veranstalten.

Der von der Humboldter Handelskammer veranstaltete Markttag war von solchem Erfolge begleitet, daß man die Absicht hegt, alle drei Monate einen Marktag zu halten. Ein Deutscher aus Rußland hat 60 Paar Holzschuhe zu $50.00 verkauft.

P. M. und Jas. Britz sind nach den Ver. Staaten gereist, wo sie in Zion, Minn. ein Hardware Geschäft betreiben werden.

Hermann Bittmann ist von Rochester, Minn., wo er sich einer Operation wegen eines Armleidens unterzog, in besserer Gesundheit in Fulda wieder angekommen.

John Dür von Leofeld hat seine Angehörigen und Freunde in Fulda besucht.

Das Wetter der letzten Woche war schön. Einige Farmer haben schon mit dem Eggen des Feldes begonnen. Am Ostersonntag hatten wir jedoch echtes Aprilwetter mit Schneegestöber und Tauwetter.

Ein Lehrer mit guten Zeugnissen, der schon früher Schule gehalten hat, wird für die St. Paul Pfarrschule verlangt. Anfragen stelle man an den Pfarrer in Münster.

Der Deutsche Sänger - Bund von Münster, beabsichtigt am Sonntag, den 25. d. M., eine Theatralische Vorstellung zu geben. Das reichhaltige Programm wird in der nächsten Nummer erscheinen.

Korrespondenzen.

Die Pfarrschule zu Leofeld wurde am 5. April mit Herrn Karl Mankenberg von St. Paul, Minn. als Lehrer eröffnet. 27 Kinder besuchten die Schule an diesem Tage. Diese Zahl wird sich jedoch, sobald die Wege, die augenblicklich an manchen Stellen kaum passirbar sind, etwas besser sein werden, zum wenigsten verdoppeln. — Die gleichfalls mit der Pfarrgemeinde Leofeld verbundenen Landschulen bei Bens und Weisensel werden am 15. April und 17. Mai diesbezüglich eröffnet werden. Die Schule bei Herrn Bens wird mit Frl. Anna Walz von Saskatoon als Lehrerin am 15. April ihren Anfang nehmen; die andere bei Herrn Weisensel wird am 17. Mai beginnen. Frl. Celestine A. Meyer von St. Louis Missouri wird diese Schule als Lehrerin leiten.

Die Pfarrkirche zu Leofeld hat soeben eine neue schöne Decke von Stahlblech erhalten. Das Innere des Gotteshauses bietet somit schon einen etwas freundlicheren Anblick als bisher. Es erübrigt jedoch noch, daß auch die Seitenwände erneuert werden und die ganze Kirche von außen einen neuen Anstrich bekomme. Ebenso bedarf auch das Pfarrhaus noch der nötigen Reparaturen. Sobald die erforderlichen Mittel dafür aufkommen werden, wird wohl Alles ordentlich in Stand gesetzt werden.

Ein Leser.

Hotel Cecil, London, W. C.
England den 21. März 1909

Lieber St. Petersbote! Übermitteln Sie freundlichst einen Gruß aus London, England, an alle meine Freunde und Bekannte.

Im Interesse der Dominion Regierung auf einer Europareise begriffen, befinde ich mich seit einigen Tagen in der größten Stadt und im größten Hotel London, resp. Cecil. Letzteres hat einen Bestand von über 1200 Zimmern und ist mit aller Pracht ausgestattet.

Da es mir an Zeit gebricht, so wird der verehrte Leser mich entschuldigen, wenn ich nicht alle soweit gemachten Beobachtungen und Erfahrungen dieser langen Reise aufs Papier bringe; dieselben möchte ich gerne auf spätere Zeiten verschieben. Wohl möchte ich gerne bei einigen Lokalbeobachtungen verweilen, speziell bei einer Samstagsnacht in London.

Auffallend drängt sich hier die junge Welt in den Vordergrund, die alte Welt sieht man fast nicht mehr, die hat sich schon meistens überlebt, findet keine Beachtung mehr und muß sich zurückziehen, — wohin? Meistens ins Elend. Glücklich die Person, die im Armenhaus Unterkunft findet, denn in London darf man nicht öffentlich betteln. Die junge Welt sucht sich dagegen zu überbieten in Luxus, flacher Höflichkeit und Schwelgerei.

Vor den Toren der nobelsten Theater stehen Tausende dieser Sorte Stunden lang in Reih und Glied, Einlaß begehrend, ebenfalls vor ausverkauften Häusern, ohne den vermeintlichen Genuß erreichen zu können. Wenn man die Reklameschilder dieser Schwefelpfützen ansieht, so findet man äußerlich zwar nichts anstößiges — in London sind alle unanständige Bilder verboten — aber welch ein Hohn! wer ein wenig Weltanschauung besitzt, der weiß gleich wo er dran ist, zumal wenn er folgende Anzeigen liest: „Die lustige Witwe", „eine Nacht in Paris" etc. Sogar Ehescheidungsdramas müssen herhalten. Alles Gift für Leib und Seele.

Betritt man dann noch vermeintlich anständige Lokale, so kann man selbst da noch Enttäuschungen erleben und um sich selbst zu entschuldigen sucht man vergebens nach der ledernen Brille! Also fort von diesen unmoralischen Giftpfützen, zurück ins Hotel, ins enge Zimmer. Unwillkürlich erstarkt in einem die Sehnsucht nach der geliebten St. Peters Kolonie; dorten ist man gefeit gegen diese Verlockungen und Ärgernisse. Im Nachtgebet empfehlen wir dem allmächtigen Gott unsere Familie, Ihn bittend unsere Kinder zu beschirmen in dieser verkommenen Welt.

So lieber Leser, daß sind meine Erlebnisse und Empfindungen vom gestrigen Abend in London; heute in aller Frühe suchte ich nach einer katholischen Kirche. Dutzende Anfragen blieben erfolglos, kein Wunder wenn man die gestrigen Erlebnisse in Betracht zieht. Endlich erhielt ich Bescheid von einem Irländer. Leider war die Kirche schlecht besucht, ich selbst kam fast zu spät zur hl. Messe; alles in allem die richtige Andacht wollte